

Der Wixxer

Shit happens, manchmal eben auch auf der Leinwand: Wenn in der nebligen Gegend um das altehrwürdige Blackwhite Castle der Obergäuner unter den Gaunern - der doppelt geixxte Wixxer - wieder zuschlägt, geht es nicht nur sämtlichen Edgar-Wallace-Reminiszenzen an den Kragen. So wie der berühmte Mönch mit der Peitsche werden buchstäblich auch die Zuschauer tödlich überrollt von dieser versuchten Parodie, Parodie auf ebendie bekannten Edgar-Wallace-Verfilmungen aus den 60ern. - Shit happens, irgendwie dann auch vor der Leinwand. Während Oliver Kalkofe als heruntergekommener Chief Inspector Even Longer und Bastian Pastewka als sein frohgemuter Assistent Inspector Long auf Verbrecherjagd gehen, will sich im Kinossessel das rechte Wallace-Feeling nicht einstellen.

Zur Geschichte gibt es trotz aller Irrungen und Wirrungen dann auch nicht so viel zu sagen: Der durch Größenwahn geschlagene Wixxer hält die Londoner Verbrecherwelt in Atem. Auf seinem düsteren Karrieretrip bleiben ihm Scotland Yards fragwürdigste Mitarbeiter nicht immer auf den Fersen. Natürlich führt die Spur unter anderem auf ein unheimliches, labyrinthhaftes Schloß, zu dem (nicht nur Möpse züchtenden) Earl of Cockwood - gespielt von Thomas Fritsch. Neben anderen Tieren wie Pyranhas, deformierten Schurken, singenden Frauen, unfähigen Gerichtsmedizinern gibt es noch jede Menge schräger Kalauer, bis der Wixxer endlich in die Falle geht.

Schade auch, denn die Grundidee - den trashigen Edgar-Wallace-Streifen wieder zu neuem Leben zu verhelfen - ist eigentlich nicht so schlecht. Daran haben sich Kalkofe und sein Kollege Oliver Welke (im Film der Gerichtsmediziner) schon vor Jahren radiomäßig auf FFN zu schaffen gemacht. Leider wirkt auch der Humor ziemlich retro. In den Credits tut sich dabei eine Elite-Riege von deutschen Comedians und Schauspielern unter der Regie von Ladykracher-Regisseur Tobi Baumann auf - Namen wie Anke Engelke, Olli Dittrich, Thomas Heinze oder Wolfgang Völz - scheinbar macht das aber noch keinen guten Film.

Leider - denn guten Willen kann man schon ausmachen. Die Liebe zum Detail rettet dann doch die eine oder andere Szene. Vor allem die zahlreichen Film- und anderen Zitate, nicht nur von Wallace, bleiben positiv im Gedächtnis. So betreibt der Earl of Cockwood im Geheimen einen schleppend laufenden Girl-Group-Handel und castet dabei revolverschwingend in Dieter Bohlen-Manier. Tut ja

gar nicht weh, so wie der Sparkurs Roland Kochs, der im Wixxer als Schlumpf mit dem Herpes zu neuen Ehren gelangt, als er die Nachfolge des peitscheschwingenden Buchhalter-Mönchs auf Blackwhite Castle anstrebt. - Blackwhite Castle mitsamt nähere Umgebung färbt übrigens tatsächlich die Leinwand schwarz-weiß und läßt ein wenig nostalgische Wallace-Stimmung aufkommen. Die parodierten Figuren von damals zeigen Zeitgeist, der Frosch mit der Maske ist als Kermit-Verschnitt Talkshowgast bei Günther Jauch. Es wird auch an ein filmisches Leben nach Wallace erinnert; davon zeugt zumindest die gelungene Nachbildung des berühmten *Schweigen-der-Lämmer-Gefängnistraktes*...

Doch zuviel will ich ja gar nicht verraten, falls sich noch Freiwillige finden für heute Abend, wenn der *Wixxer* anläuft. Erklärtermaßen übrigens ein Film nach keinem Roman von Edgar Wallace, und das ist auch besser so für Herrn Wallace. Inspektor Longs oder besser Bastian Pastewkas Jojo-Akrobatik ist sozusagen Programm: Wer auf der Suche ist nach dem humoristischen Jojo-Effekt ohne große Ansprüche, der wird hier bestens bedient. Allen anderen Trash-gierigen kann ich nur die Original-Wallace-Filme empfehlen: Da ist der Unterhaltungswert dann doch um einiges höher.

© Sabina Ptacnik, Redaktion *Xinemascope*